

– zugleich Herrschaftsbegründung wie Herrschaftsauftrag formulierenden – Text zum Ausdruck. Mathilde gab damit auch ein Muster für andere⁸⁹: Hatte ein rechter Herrscher seine Verfügungen nicht eben in solcher Weise zu beglaubigen und in Kraft zu setzen?⁹⁰ Als Heinrich V. nach Mathildes Tod in die Po-Ebene kam, um ihr reiches Erbe für die Krone zu beanspruchen, unterzeichnete er mehrere Dokumente selbst mit einem Kreuz⁹¹; eine Urkunde, welche der Reggianer Notar Dominicus ausfertigte, der auch für die letzte Burgherrin von Canossa gearbeitet hatte⁹², wurde von dem Kaiser sogar mit einer Figur unterfertigt, die sich graphisch unmittelbar an das Vorbild Mathildes anlehnte⁹³. Doch fehlen an dieser Stelle des Diploms alle Demutsbezeugungen; statt dessen erscheint in gleicher Raumverteilung wie bei der Großgräfin rings um das Kreuz der Majestätstitel *Henricus Dei gratia quartus Romanorum imperator augustus subscripsit*. Mochte auch eine formale Übernahme zu konstatieren sein, – inhaltlich und gewiß auch einstellungsmäßig trennte eine Welt den stolzen, wenig Skrupel kennenden Kaiser von Mathilde, der *filia dilectissima apostolicae sedis*.

89) Die gleiche Demutsformel findet sich auch in Verfügungen von Mathildes Nachfolgern im Amt Rabodo und Konrad. Vgl. Fiorentini – Mansi (wie Anm. 10) 1, S. 465f. und Muratori (wie Anm. 9) 1, col. 959 u. ö.

90) Eine im Duktus besonders feierliche Schenkung Mathildes ist leider nur kopiaal erhalten: Urkunde 76; Overmann, Reg. 81 von 1103 November 19 für Vallombrosa. Hier unterzeichnete Mathilde offenbar in gewohnter Form, jedoch mit dem symmetrisch geschriebenen Zusatz *a me facta*, rechts daneben der Mitaussteller, ihr Adoptivsohn Guido Guerra, in Gestalt eines Kreuzes, um welches, formal genau wie bei der Unterfertigung der Großgräfin gestaltet, die Worte stehen: *Signum manus praedicti Guidonis comitis, qui hanc cartulam, sicut superius legitur, fieri rogavit, quia scribere nesciebat. Ego rogante vice eius scripsi*. Leider wissen wir nicht, wer jener *ego* war, der Notar Lambertus – oder gar Mathilde selbst?

91) Vgl. Bresslau (wie Anm. 37) 2, S. 182 mit Anm. 6.

92) Urkunden 86, 102, 107, 109, 110 und 133 = Overmann, Regg. 89, 122, 107, 109, 110 und 135.

93) St. 3134; Text u. a. bei Tiraboschi (wie Anm. 11) vol. 2, Nr. 322. Die entsprechende Figur in Urkunden der Markgrafen Konrad und Engelbert von Toscana 1124 bzw. 1136: Ficker, Forschungen zur Reichs- und Rechtsgeschichte Italiens IV, (1874) S. 143 Nr. 98 und S. 150f. Nr. 106.